

1902. Neu 1: Annaberg, begründet vom dortigen Zwgv. Bestand: 20 Herbergen – Besuch: 1798 Schüler.

Diese verteilen sich auf die einzelnen Herbergen so: Oberwiesenthal 359, Annaberg 147, Eibenstock 137, Marienberg 129, Schwarzenberg 128, Freiberg 117, Altenberg 109, Buchholz 87, Olbernhau 75, Jöhstadt 65, Rechenberg-Bienenmühle 64, Zwönitz 63, Zöblitz 54, Scheibenberg 46, Sayda, 44, Neustädtel 39, Bockau 36, Kirchberg 35, Crottendorf 33, Stollberg 31.

Von den Besuchern waren 451 Seminaristen, 399 Gymnasiasten, 297 Realschüler, 261 Realgymnasiasten, die übrigen gehörten den verschiedensten Lehranstalten an. Beachtenswert erscheint, daß in den letzten Jahren die Zahl der Hochschüler ständig zugenommen hat.

1903. Neu 1: Geyer, begründet vom E. G. V. dort. Bestand: 21 Herbergen in den Orten: Altenberg, Annaberg, Bockau, Buchholz, Crottendorf, Eibenstock, Freiberg, Geyer, Jöhstadt, Kirchberg, Marienberg, Neustädtel, Olbernhau, Oberwiesenthal, Rechenberg-Bienenmühle, Sayda, Scheibenberg, Schwarzenberg, Stollberg, Zöblitz und Zwönitz.

In den 10 Jahren, seit Einrichtung der erzgebirgischen Schülerherbergen bis 1902, sind im ganzen 12042 Gäste in den Herbergen eingekehrt.

Die allermeisten der Herbergen im sächs. Erzgebirge sind in Gasthöfen untergebracht. Nur Buchholz macht eine Ausnahme, denn es gewährt die freie Übernachtung im Fremdenzimmer des evangelischen Jünglingsvereins. In einer größeren Anzahl von Herbergen erhalten die Gäste außer dem Nachtlager noch das Frühstück unentgeltlich; die Unterkunftsräume sind teilweise mit kleinen Büchereien ausgestattet: Reiseführer, Karten, das Erzgebirge behandelnde Schriften, Dialektdichtungen usw. stehen den Schülern zur Verfügung. Die Herbergsleiter sowohl als die Wirte sprechen sich sehr anerkennend über das Verhalten der jugendlichen Reisegäste aus, und diese selbst nehmen die gern gebotenen Wohltaten mit Freude und Dankbarkeit ent-

gegen. Es ist eine unumstößliche Tatsache, daß die Errichtung der Schülerherbergen zu den besten Veranstaltungen gehört, die durch die Erzgebirgsvereine getroffen worden sind. Ihr Zweck: „das Fußreisen der Studierenden zu fördern, um einen günstigen Einfluß auf die freie geistige und körperliche Entwicklung der studierenden Jugend auszuüben“, wird ganz gewiß in vollem Maße erreicht.

Dank und Anerkennung sei allen denen ausgesprochen, die bei dem Zustandekommen, der Unterhaltung und Leitung der Schülerherbergen beteiligt gewesen sind, insbesondere Herrn Lehrer Weinhold-Chemnitz, der in treuer Fürsorge sich fast von Anfang an der Angelegenheit angenommen hat.

h) Wegemarkierung.

Bereits im Jahre 1886 wurde den Zweigvereinen vom Gesamtvorstande die recht in die Augen fallende Aufstellung von Tafeln mit Tourenverzeichnissen an den Ausgängen der Bahnhöfe oder an sonst geeigneten Plätzen, sowie die verschiedenfarbige Markierung der Wege zu sehenswerten Punkten empfohlen. Zweifellos ist in dieser Beziehung von einzelnen Zweigvereinen recht Anerkennungswertes zu Nutz und Frommen der Touristen, Sommerfrischler usw. geschehen, allein von etwas Einheitlichem, Gleichmäßigem war nichts zu spüren; jeder Verein markierte eben nach eigenem Gutdünken und kümmerte sich wenig oder gar nicht um die Arbeiten auf dem Nachbargebiete, auch in äußerlichen Dingen nicht, trotzdem auf Herrn Direktor Lamers Antrag auf der Abgeordnetenversammlung in Schneeberg 1885 beschlossen worden war, die Zweigvereine möchten betreffs Errichtung von praktischen Wegweisern eine gleiche, gemeinsame Form wählen und zur Fertigstellung derselben einen Wettbewerb ausreiben.

Auf Anregung des Nordwestböhmisches Gebirgsvereinsverbandes fand am 26. August 1891 in Weipert eine Versammlung von Vertretern böhm. und sächs. Gebirgsvereine statt, auf welcher über ein gemeinschaftliches und einheitliches Vorgehen in Sachen der Wegebezeichnung verhandelt und ein solches einstimmig be-